

www.kakteenshop.lophophora-williamsii.de

pachanoi, peruvianus, bridgesii, scopulicola, cordobensis...



LOPHOPHORA-
WILLIAMSII.DE

KURZ-ANLEITUNG ZUR AUSSAAT VON
TRICHOCEREUS PACHANOI (SAN PEDRO)

vollständige Überarbeitung 12/2020 | Alexander Neusius

Aussaatanleitung für Trichocereus pachanoi (San Pedro)

Für Trichocereus pachanoi und alle anderen Trichocereus-Sorten wie z.B. Peruvianus, Bridgesii, Cuzcoensis, Scopulicola, Cordobensis...

Die Aussaat

Jahreszeit der Aussaat:

- In Wohnung und Gewächshaus spielt die Jahreszeit keine Rolle, wenn Pflanzenlampen benutzt werden und die Temperatur kontrolliert werden kann. Die Temperatur sollte zwischen 18 und 25°C betragen. Eine leichte Abkühlung über Nacht ist förderlich. Die Beleuchtungsdauer kann auf gut 12 Stunden, bei Lichtspektrum 3500 Kelvin, eingestellt werden.
- Wer keine Möglichkeit hat künstlich zu beleuchten, wählt für beste Ergebnisse die Aussaatmonate März bis August an einem sehr hellen Fensterplatz auf der Sonnenseite der Wohnung. Vermeiden Sie im Sommer aber eine andauernde, direkte Sonneneinstrahlung auf die Aussaat. Direkte Sommersonne über mehrere Stunden kann die Aussaat überhitzen. Im Hochsommer ist ein Standort in der zweiten Reihe (hinter anderen Pflanzen) auf der Fensterbank ideal.
- Außerhalb der Wohnung (überdacht, nicht vollsonnig) gelingt eine Aussaat witterungsabhängig von Ende März bis Anfang September am besten. Nachttemperaturen unter 6°C sind kritisch.

Anzuchterde (Substrat), getestetes Rezept:

- 50% mineralische Kakteenerde, 40% Kokoserde, 5% Perlit oder Bims, 5% feiner Sand. Alle Bestandteile fein gesiebt/zerkleinert.

-> Kokossubstrat sorgt für gute Durchlüftung und leichtes Eindringen der Wurzeln.

-> Bims und Perlit lockern das Aussaat-Substrat ebenfalls auf und sorgen dazu für einen optimalen Wasserhaushalt.

Alternativ:

- fertig gemischte spezielle Kakteen-Aussaaterde aus dem Fachhandel.

Tipp: Eine Aussaaterde für Lophophora ist bei www.kakteenshop.lophophora-williamsii.de erhältlich, diese ist auch uneingeschränkt für Trichocereus pachanoi verwendbar.

Vorteil: Direkt und ohne weiteren Aufwand zur Aussaat zu verwenden. Sicher. Optimal abgestimmt. Bereits wärmebehandelt.

Nachteil: Keiner. Aber es macht einfach richtig Spaß, selbst zu mischen, Erfahrungen zu sammeln, zu verbessern...auch wenn einmal was schief geht :)

Die Anschaffung rein mineralischer Kakteenerde und/oder Bims, Perlit, Blähton ist als Grundsubstanz für die Eigenmischung der Aussaaterde auf jeden Fall zu empfehlen. Daneben eignen sich fein gesiebte oder zerkleinerte Zuschläge von Erden auf pflanzlicher Basis (z.B. Kokoserde). Diese sollten höchstens 50 % betragen. Humus- oder torfhaltige Produkte als Zuschläge sollten nicht vorgedüngt sein - je karger, also nährstoffarmer die Erde ist, desto besser für die Aussaat. Organische Zuschläge müssen vollständig verrottet sein. Unverrottetes Material ist ein idealer Pilznährboden und fördert Erdparasiten. Blumenerde gehört nicht in die Mischung. Eine feine organische Aussaaterde ist als Zusatz dagegen gut geeignet. Die fertige Aussaaterde sollte am Ende **mindestens** zu 50% aus mineralischem und **höchstens** 50% aus organischem Material bestehen. Das Ziel ist eine hoch mineralische Aussaaterde, welche sehr locker und luftig ist.

Zusammengefasst: Mineralische Erde ist unbedingt erforderlich und wichtigster Bestandteil. Alle Nährstoffträger, vor allem Dünger, handelsübliche Blumenerde, vorgedüngte Kakteenerde usw. weglassen. Kokoserde und organische Aussaaterde ist als Zusatz unproblematisch. Perlit/Bims/Blähton reguliert den Wasserhaushalt und gibt dem Substrat Luft und Leichtigkeit.

Anzuchtgefäß: Als Aussaatgefäß eignet sich vieles, was in Haushalt oder Küche zu finden ist. Durchsichtige Frischhalteboxen, Gummibärchendosen, eine Schale mit Klarsichtfolie bespannt...vieles was die richtige Größe hat, durchsichtig und leicht verschleißbar ist, kann sich eignen. Ein Zimmergewächshaus ist die sicherste und unkomplizierteste Variante. Das Anzuchtgefäß sollte so lichtdurchlässig wie möglich sein – am besten ganz klar.

Ein Aussaatgefäß sollte eine Substrathöhe von 3-3,5cm fassen können, der Raum von Oberfläche Aussaaterde bis zum Deckel sollte mind. 5cm, max. 20cm hoch sein.

Besitzt das potentielle Aussaatgefäß diese Kriterien, ist es richtig!

Als Sicherheitsmaßnahme können stecknadelgroße Löcher in den Deckel gebohrt werden um durch Luftaustausch Pilzbefall und Algenbildung etwas vorzubeugen. Ich erwähne diese Maßnahme, da sie oft angewendet wird – ich selbst verschließe die Aussaatschalen nach der Aussaat dicht und verzichte auf Löcher im Deckel bis alle Pflanzen gekeimt sind.

Wasser: Für die Aussaat kann Leitungswasser verwendet werden.

Die Aussaat in der Praxis:

Das Substrat wird in ein geeignetes Aussaatgefäß gefüllt und mit einem flachen Gegenstand (z.B. Boden eines Wasserglases) gleichmäßig angedrückt, so dass sich eine ebene, verdichtete Fläche ohne Löcher bildet. 3 bis 3,5 cm Substrathöhe sind richtig. Anschließend wird das Substrat vollständig mit einer Sprühflasche befeuchtet. Die Samen nun auf die befeuchtete Oberfläche des Substrates legen und nochmal leicht andrücken. Dadurch entsteht ein guter Bodenkontakt des Samens ohne dass dieser ganz darin verschwindet. Trichocereus ist ein Lichtkeimer!

Danach wird eine schwache Schicht von möglichst durchsichtigem Sand oder Aquarienkies darüber gestreut – die Abdeckschicht.

Eine dünne Schicht Vogelsand oder Aquarienkies verhindert die Pilzbildung und sorgt dafür, dass die Wurzeln in die richtige Richtung (nämlich nach unten) wachsen. Die Abdeckschicht darf nur so hoch aufgefüllt werden, dass noch Licht zu den Samen durchdringt.

Nochmals mit einer Sprühflasche befeuchten. Ich gebe dem Gießwasser für Aussaaten generell 3-5ml/Liter Wasser Schachtelhalmextrakt* zur Verhinderung von Pilzkrankungen und zur allgemeinen Kräftigung hinzu.

Nach dem letzten Befeuchten kann die Saatschale dicht verschlossen werden.

Wichtig:

- Staunässe (übermäßige Wasseransammlung am Boden) bitte vermeiden. Wenn Staunässe entdeckt wird, vorsichtig entfernen sonst droht Wurzelfäule.
- Frische Aussaaten werden niemals gedüngt!

Vogelsand und Aquarienkies sowie Schachtelhalmextrakt finden Sie in unserem Kakteenshop www.kakteenshop.lophophora-williamsii.de*

Standort und Licht (natürliches Licht, Pflanzenlampen):

Standort mit natürlichem Sonnenlicht:

Das fertige Saatgefäß wird nach der Aussaat an einen möglichst hellen Platz ohne durchgängig direkte Sonne gestellt. In der Wohnung ist das die Fensterbank Richtung Südost bis Südwest. Draußen der überdachte Balkon bei angemessenen Temperaturen. Im Gewächshaus sollte das Aussaatgefäß im Hochsommer wegen den z.T. sehr hohen Tagestemperaturen eher tief stehen.

Vorsicht! - die direkte Sonneneinstrahlung der Mittagssonne kann an manchen Tagen Hochsommer sehr stark sein. Die geschlossenen Aussaatgefäße heizen sich dann sehr stark auf. In einer Hitzeperiode mit völlig wolkenfreiem Himmel schattiert man vorsichtshalber ein wenig (z.B. mit einem sehr leichten, durchsichtigen Tuch) oder stellt die Aussaat halbschattig - beispielsweise hinter höhere Pflanzen.

Standort mit Pflanzenlampen:

Sind die Lichtverhältnisse (beispielsweise für den Winter oder bei ungünstiger Fensterlagen in der Wohnung) schlecht, muss die Lichtversorgung der Aussaat unter Pflanzenlampen erfolgen. Eine Aussaat unter schlechten Lichtbedingungen macht keinen Sinn - die Keimquote ist dann sehr niedrig und es werden schwache, vergeilte (hochschüssige) Jungpflanzen entstehen.

Der wohl gängigste Lampentyp Pflanzenlampe für Aussaaten ist die Leuchtstoffröhre (klassisch oder als LED). Obwohl bei Aussaaten oft 6.500 Kelvin empfohlen wird, habe ich seit Jahren und unzähligen Aussaaten die besseren Erfahrungen mit 3.500 Kelvin gemacht. Daher empfehle ich die Farbtemperatur von 3.500K zur Aussaat ausdrücklich.

Die ersten Samen laufen nach etwa 7-10 Tagen auf.

Nachgießen: Solange sich Feuchtigkeit in Form von Tropfen oder Beschlag an der Decke und den Seiten des Zimmer-Gewächshauses oder Aussaat-Gefäßes zeigen, ist genug Wasser vorhanden. Es wird immer dann nachgesprüht, wenn die Oberfläche auszutrocknen droht. Die Feuchtigkeit der Aussaat sollte regelmäßig nachgesehen werden. Da die Aussaatgefäße (bis auf ggfs. winzige Löcher) ganz geschlossen sind, halten sie das Wasser aber sehr lange.

Düngen: Dünger ist bei der Aussaat von Trichocereus in den ersten Monaten absolut nicht zu empfehlen. Bei zu früher Düngung riskiert man leicht einen Pilz in der geschlossenen Aussaat. Die Salze des Düngers können die jungen, zarten Wurzeln der Aussaat durch Auslaugen (d.h. Wasserentzug) schädigen oder zerstören.

Wenn die Erdmischung etwas Kokossubstrat oder organische Aussaaterde enthält und mit Schachtelhalm* gegossen wird, besteht eine leichte Grunddüngung - höhere Dosierungen sollten es keinesfalls sein.

Richtiger Zeitpunkt, den Deckel zu öffnen/die Folie zu entfernen: Der Deckel kann im Allgemeinen dann endgültig von der Saatschale entfernt werden, wenn die Pflanzen eine sichtbare Struktur bekommen haben und stabil/standfest wirken, d.h., die Form und kleinste Dornen schon gut erkennbar sind.

Wasser nach dem Öffnen: Wenn der Deckel/die Folie vollständig entfernt ist, sprüht man immer erst dann nach, wenn die Erde vollständig bis zum Boden durchgetrocknet ist. Bitte weiter darauf achten, dass auch jetzt keine Staunässe entsteht. Ab jetzt sollte mit Regenwasser gegossen werden.

Pilzbefall

Oftmals von falscher Pflege oder ungünstigem Standort verursacht.

Vermehrungspilz Dieser Pilz entsteht unter anderem in Aussaatschalen bei hoher Luftfeuchtigkeit und warmer Umgebung. Tritt er auf, hat man durchaus noch eine Chance die betreffende Anzuchtschale zu retten.

Nicht rechtzeitig entdeckt, wird die gesamte Aussaat oder Teile davon binnen weniger Tage glasig oder matschig und stirbt ab.

Falls dieser Pilz nach der Keimung auftaucht -erkennbar an einem weißen, bodennahen Pilzgeflecht-, einfach das Pflanzgefäß öffnen und dann vollständig geöffnet lassen.

Wenn die Keimlinge gerade erst aufgegangen sind, muss dann annähernd täglich leicht mit Wasser nachgesprüht werden, um ein Austrocknen der Oberfläche zu verhindern. Sobald die Wurzeln etwas tiefer gewachsen sind, reicht wochenweises befeuchten. Die fehlende Luftfeuchtigkeit setzt dem Vermehrungspilz zu. Die Aussaat hat so noch eine gute Chance. Ein Kunde berichtete mit kürzlich von guten Erfolgen mit 2%iger Lösung von Wasserstoffperoxyd – ich habe es selbst nie versucht, möchte es aber der Vollständigkeit halber hier erwähnen.

Die wirksamste Vorsorge gegen diesen Pilz ist ein nicht zu nasses Substrat ohne unverrottete Pflanzenreste, Samen ohne Fruchtfleischreste, ausreichende Belüftung, eine düngefreie, nährstoffarme Aussaaterde mit hohem mineralischem Anteil und eine Abdeckung der Aussaat mit Vogelsand oder Aquarien Kies.

***Schachtelhalmextrakt bei der Aussaat:** Schachtelhalm ist ein naturreiner Kräuterextrakt für kräftiges und gesundes Wachstum von Pflanzen. Stärkt das Pflanzengewebe und arbeitet aktiv gegen Fäulnisprozesse bei auflaufenden Samen (Auflaufkrankheit, Vermehrungspilz). Wird unverdünnt auch als Saatbeize verwendet. Die Wirkkraft von Schachtelhalm beruht neben vielen anderen Inhaltsstoffen wie Schwefel, Mineralien (u.a. Kalium) auf dem hohen Anteil an Kieselsäure.

Ich wünsche viel Spaß bei der Aufzucht,

A handwritten signature in black ink that reads "A. Neusius". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Alexander Neusius

*Bei weiteren Fragen bin ich gerne unter [shop\(at\)lophophora-williamsii](mailto:shop(at)lophophora-williamsii) oder
Tel: +49 (0)6821-8690425 für Sie zu erreichen.*